



2021 Riesling Höllenpfad Im Mühlenberg GG Roxheim - Weingut Hermann Dönnhoff

WA96 JS97

Der Höllenpfad zeigt sich eigentlich etwas untypisch für die Lage und den den kühleren Jahrgang, jetzt schon sehr offen und zugänglich, beginnt mit reifer und fülliger Frucht, fast etwas Exotik, dann kommen aber auch grüne Reflexe, die ihm mehr Kühle verleihen

Das Große Rieslinggewächs (GG) aus dem Höllenpfad im Mühlenberg zeigt sich in einem mittleren Gelb mit grünem Schimmer. Er flutet förmlich die Nase mit seinem überbordendem Bukett und Anklängen von Pfirsich, Zitronenzeste, salzig-mineralischen Nuancen und Kräuterwürze. Höllisch gut, frisch und mineralisch breitet er sich im Mundraum aus. Seine finessenreiche Eleganz ist meisterlich. Balance, Finale und Nachhall vollenden ein großes Werk. Sein Genusspotenzial lässt für die Zukunft frohlocken.



Dönnhoff, Hermann

Helmut Dönnhoff versteht nicht nur exzellent das Handwerk des Weinemachens, er wird auch menschlich aufgrund seiner besonders sympathischen Ausstrahlung sehr geschätzt. Dieser Winzer kann als Experte im Ausbau des Riesling im klassischen Eichenholzfaß angesehen werden, auch auf die Weinberge legt er großen Wert, wobei hier das Beste gerade gut genug für ihn ist. Kein Wunder, daß bei solchen Voraussetzungen das Ergebnis, in Form vieler Spitzenweine, derart phantastisch ist...

DEUTSCHLAND

Nahe

Deutsches Anbaugebiet mit rund 4600 ha Rebbergen. Als eigenes Weinanbaugebiet ist es erst seit den 1930er Jahren existent. Die Nahe ist kein zusammenhängendes Weinanbaugebiet. Es ist stark zerklüftet und setzt sich aus zahlreichen Nischen und Nebentälern zusammen. Entsprechend unterschiedlich sind die Böden. An der unteren Nahe findet man eher Ton- und teilweise Schieferböden, die denen der Mosel ähneln. Um

Bad Kreuznach herum herrschen Löss- und Lehmböden vor. An der oberen Nahe trifft man vorwiegend Porphyry, Melaphyr und Rotliegende an.

Auch der Sortenspiegel ist breit gefächert. Die häufigste Sorte ist der Riesling.

Er bedeckt ein Viertel der Rebfläche und hat den anspruchslosen Müller-Thurgau auf Platz Zwei verdrängt.

Sehr gute Ergebnisse bringen auch Weiß- und Grauburgunder, die in den letzten Jahren vermehrt angebaut wurden.

Eine Nebenrolle spielen Silvaner, Kerner und Scheurebe, obgleich auch sie köstliche Weine ergeben können. In den letzten zehn Jahren hat sich der Sortenspiegel relativ stark verändert. So hat sich zum Beispiel der Anteil der Rotweinsorten sich von 17 auf 25% gesteigert, was im landesweiten Trend liegt.